Rückschlag

Seit zwei Monaten treffen wir uns. Die Selbsthilfegruppe „Anonyme Amazoniker" ist ein bunter Haufen: Annette hat gerade ihre Scheidung hinter sich, nachdem sie das Familienvermögen mit dem „Das könnte Ihnen auch gefallen"-Spiel durchgebracht hatte. Fritz musste schon zum Therapeuten, weil sich seine Facebook-Fotos materialisierten: Ständig brachten Hermes und Post lustige Gegenstände, die er tags zuvor geknipst hatte. Oder Wilfried, Mindestlohngeplagter Zusteller bei DHL und derzeit beurlaubt, weil er die Tiefgarageneinfahrt eines Amazon-Managers mit einer Wagenladung Retouren verfüllen wollte. Betroffene mit Leidensdruck also, Kämpfer und Desperados.

Die Wurzel dieses Übels: das Fire Phone von Amazon. Es ist schlau, denn es nutzt die Schwarmintelligenz der Cloud. Es erkennt 70 Millionen Produkte und hat vier Kameras, um deine Augen zu verfolgen und deinen Gesichtsausdruck zu deuten. Dann bestellt dir Firefly die Sachen, die du gerade freudig ansiehst oder anhörst. Wer und wo du bist, weiß es sowieso. Eine perfide Synthese aus Konsumtempel, Volkszählung 2.0 und Drückerkolonne. Doch wir werden die Knechtschaft des Kaufimpulses brechen, diese neunmalklugen Big-Data-Algorithmen aushebeln!

Phase eins: Den Feind verwirren. Fritz plant eine DoS-Attacke: Er zeigt der Handy-Kamera psychedelische Plattencover aus seiner Zeit als DJ im „Golem" und spielt dazu historische Audio-Köder ab, Schulorchester des Schlossgymnasiums Wolfenbüttel im Probenraum. Da wird der Server schwitzen, wenn sein Blockflöten-Trojaner angreift.

Phase zwei: Das Volk aufwiegeln. Annettes Ältester bastelt mit seiner Hacker-Gruppe an einem GPS-Störsender. Getarnt als Blumenkübel werden wir ihn der städtischen Luxusmeile stiften. Sämtliche Smartphones in Reichweite werden sich dann am Absetzbecken des zehn Kilometer entfernten Abwasserzweckverbandes Herrenhausen wähnen und fleißig Gummistiefel, Pümpel und Duftspray ordern, während ihre Besitzer wonnetrunken die üppigen Auslagen bestaunen.

Natürlich gab es schon Rückschläge. Mein Fire Phone hat sich neulich selbst bestellt, nebst einer Dose Sprühsahne, als ich ausgerechnet beim Rasieren mobilsurfen wollte. Nassrasur, Spiegel und Fire Phone vertragen sich nun mal nicht! Annette hat die Sahne gleich für den mitgebrachten Sammelbesteller-Bonuskuchen von krümelking.de aufgebraucht. Und Fritz wollte einige der zugeschickten Vinyl-Raritäten dann doch behalten, weil die „ihm auch gefallen könnten". Egal, wir ziehen das durch.

Gar nicht so weit hergeholt von

Carsten Meyer

© Copyright by Heise Zeitschriften Verlag
Persönliches PDF für alle Leser der c't aus 30625 Hannover